

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Köhlergasse 1. — Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Preis: 5 Pfennig. — Zusatzenummer 7991  
Gesamtdruck: C. F. W. Neumann, Neudamm 16. — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle.  
Nummer 92 Halle, Dienstag den 3. April 1917

## Wilson verlangt Erklärung des Kriegszustandes.

Haag, 3. April. Aus Washington wird gemeldet: Seit heute ist der Kriegszustand erklärt. Wilson sagte im Kongress, daß seit heute Nacht der Kriegszustand zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten bestehe. Wilson erinnerte in seiner Rede an Umstände, die er bereits in seiner Rede am 3. Februar erwähnte. Er drängt auf die entscheidende Bildung eines Heeres von 1/2 Million Mann und die Einführung einer allgemeinen Dienstpflicht. Wilson empfahl zu erwägen, daß, weil Deutschlands Handlungen nicht anders als Krieg bezeichnet werden können, Amerika die ihm aufgezogene Stellung als Kriegsführender aufnehmen werde. „Ich empfehle Ihnen, Schritte zu unternehmen, um Deutschlands Anmaßungen ein Ende zu machen. Der Krieg fordert engste Zusammenarbeit mit den Verbündeten.“ Der Kongress wurde hierauf bis Dienstag Mittag vertagt, ohne einen Beschluß gefaßt zu haben. (Berl. Tagebl.)

### Der Kongress-Ausschuß für Kriegführung.

Washington, 2. April. (Reuter.) Wilsons Ausschuß wird voraussichtlich an alle Verbündeten und Neutralen der Vereinigten Staaten und an alle amerikanischen Diplomaten im Ausland telegraphisch. Wie verlautet, ist die Absicht, daß die letzten Bemerkungen zu einer Erklärung des Kriegszustandes zu einem Beschlusse führen dürften, bei dem Neutralitätsverpflichtungen erörterlich gemacht werden.

Der Demokrat Clark ist zum Sprecher des Repräsentantenhauses mit 217 gegen 205 Stimmen wiedergewählt.

Der Vorige der Kommission für auswärtige Angelegenheiten im Repräsentantenhaus, Flood, berichtet einen Bericht über den Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland.

den und Deutschland erklärt und der Kriegszustand ernannt wird, gegen Deutschland Krieg zu führen.

In allen vorstehenden Reden ist noch zu bemerken, daß sie nur Reden an den Vordränge Wilsons und der Ausschüsse betreffen. Die Entscheidung trifft der Kongress durch Abstimmung, deren Ergebnis noch nicht bekannt ist. (B. 3.)

### Reguläre Unionstruppen für Europa.

Genf, 3. April. Der Newporter Berichterstatter des „Reit Journal“ drückt, es sei gewiß, daß die Vereinigten Staaten im Falle eines Kriegszustandes nicht nur durch reguläre Streitkräfte, sondern auch durch reguläre Truppen für Europa beigesteuert werden könnten. (Berl. Tagebl.)

### Allgemeine Wehrpflicht im Staat New York.

Kopenhagen, 3. April. Für den Staat New York ist das Gesetz betreffend die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht bereits in Kraft gesetzt worden. Die Bestimmungen können dadurch auf Anordnung des Gouverneurs sofort beginnen.

Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht ist keine Reichsangelegenheit der Vereinigten Staaten, sondern Einzelangelegenheit der verschiedenen Bundesstaatsangelegenheiten. Bisher haben fünf oder sechs ähnliche und mittlere Staaten die Wehrpflicht angenommen, der Welt gegenüber. Der Beschluß des Staates New York, der ein großes Lebensgebiet geistigen und wirtschaftlichen Fortschritts zeigt, wird der Wehrpflicht einen Schrittmacher geben. (B. 3.)

Washington, 3. April. „Welt Nachrichten“ meldet aus Washington: Durch das ganze Land geht eine mächtige patriotische Bewegung. Soldaten kämpfen in den Fronten, alle Menschen sind mit amerikanischen Dingen gesättigt. Aus den letzten Nachrichten

richten sich hervor, daß die Vorkämpfer im mittleren Westen immer noch zur Geltung kommen. (B. 3.)

### Zur Eröffnung des Repräsentantenhauses.

Rotterdam, 3. März. Reuter meldet aus Washington: Die Sitzung des Repräsentantenhauses wurde vom Geistlichen mit einem Gebet eröffnet. Der Geistliche sagte: Die Diplomatie hat versagt. Die Stimmen der Vernunft und des Rechts werden nicht gehört. Wir haben Abstoß vor dem Krieg und lieben den Frieden. Aber, falls der Krieg aus unabweisbaren Gründen und zum Wohle aller Völker notwendig ist, werden wir uns dem widrigen Schicksal stellen. (Berl. Tagebl.)

## Neuerst verlustreiche Erfordernisse der Engländer bei Ypern.

### Bernichtendes deutsches Artilleriefener bei Ripont. — Vier Flugzeuge abgeschossen.

(S. P. B.) Großes Hauptquartier, 3. April. Westlicher Kriegsausbruch: Nördlich von Ypern heftiger Geschützkampf; mehrere unserer Stellungen vorrückende englische Aufklärungsabteilungen wurden abgewiesen.

Die gewaltigen Erfordernisse der Engländer und Franzosen im Kampfgelände nördlich von Ypern und westlich von St. Quentin wurden von starken Kräften angegriffen. Sie verließen — wie Beobachtung und Gefangenenaussagen ergeben — für den Feind außer verlustreich. Bei Ypern wurden von uns über 300 Engländer gefangen zu Fuß gefangen, die meisten jedoch in englisches Gefangenengewehr. Es sah nur 60 unsere Toten erreichen.

Westlich der Straße Couch-le-Chateau-Sollons getrennte Artillerieeinheiten beobachtete Truppenanstellungen; in der Champagne, südlich von Ripont, unterband keine verlustreiche Wirkung einen sich vorbereitenden Angriff.

In Luftkämpfen verlor der Feind drei Flugzeuge, von denen zwei durch Oberleutnant Dreißer v. Nitzschowen abgeschossen wurden.

Westlicher Kriegsausbruch: Front des Generalleutnantsmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nordwestlich von Dinburg hatten mehrfach bewachte Stabtruppen einen Offizier, 93 Mann und zwei

Wachmannschaften aus der russischen Stellung; auch bei Malinitski, nördlich von Bagdad, wurde ein Flugzeug abgeschossen. Die Besatzung wurde gefangen. Ein Offizier und 25 Mann an Gefangenen ein.

Nordöstlich von Baranowitsch griffen mehrere russische Kompanien eine ungarische Feldwache an, die transportierter Feuerwaffen vor sich, die Stellung völlig besetzte.

Schleichen russischer Feuer befehliger der Bahn Buczyn-Tarnopol, an der Jota Jota und am Dniestr sind keine Infanterieeinheiten gefangen.

An der Abzweigung Solowinstka vordringende Jagdabteilungen der Russen wurden vertrieben.

An der Front des Generalleutnants Erzbischof Joseph und bei der Seeresgruppe des Generalleutnants v. Wadenstein keine Ereignisse von Bedeutung.

Wazedonischer Front: Zwischen Dobruja-See und Reka-See drangen unsere Truppen in vorrückende Zellen der Franzosen; sie führten nach Mladetza von Gegenangriffen bedrohlich in die eigene Linie mit militärischen Streitkräften.

Nördlich von Monastir ist ein kleiner französischer Angriff gescheitert.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

### Die Zusammenkunft im deutschen Hauptquartier.

Wien, 3. März. Dem „Reiter Plopp“ wird über die Zusammenkunft im deutschen Hauptquartier aus Wien mitgeteilt: In diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die gegenwärtige Zusammenkunft keine entscheidende Wendung in der Friedensfrage bedeutet. (Wolff. Mag.)

### Norwegische Schiffseindecke.

Christiania, 3. April. In der vergangenen Woche verlor die norwegische Handelsflotte 19 Schiffe mit insgesamt 22 470 Busträgerleistungen. Der Gesamtverlust beträgt seit Kriegsbeginn 413 Schiffe mit 581 193 Tonnen. (Wolff. Mag.)

### Ein bewaffneter amerikanisches Schiff verfehlt.

Le Havre, 2. April. (Agence Havas.) Ein bewaffneter amerikanisches Schiff hat das erste bewaffnete amerikanische Handelschiff „Miss“, das sich auf der Reise nach Europa befand, verfehlt. Ein unserer Patrouillenboote traf auf dem Meer ein Boot mit 19 Mann seiner Besatzung; an 28 Mann sollen noch fehlen. Weil das Meer stürmisch ist, fürchtet man, die Schiffbrüchigen nicht mehr auffinden zu können.

### Branting in Petersburg.

St. Petersburg, 3. April. Der Führer der schwedischen Sozialdemokratie Branting hat sich gestern nach Petersburg begeben. (B. 3.)

### Die Streitenden von Barrow.

London, 2. April. Die Regierung verurteilt in Barrow durch Anschlag, daß sie auf Grund der Reichs-Verordnungen eingetretene werden, falls die Arbeit nicht innerhalb 24 Stunden wieder aufgenommen werde.

### Wer hat Recht?

(E. U.) Amsterdam, 3. April. Ein Korrespondent der „Morning Post“ megelt wieder einmal die englische Regierung. Er zitiert den Schatzkanzler Bonar Law, der im Unterhaus erklärte: Dem Kriegsministerium wie dem Landwirtschaftsministerium sei vollständig klar gemacht worden, daß das Kabinett es für wichtiger hält, daß Nahrungsmittel erzeugt werden, als daß mehr Leute in die Armee eingestellt werden. Der Mobilisationsdirektor Renelle Chamberlain erklärte dagegen, daß noch mehr Leute müßten zum Lande und von der Feldarbeit weggelassen werden, um in die Armee zu kommen. (Wolff. Mag.)

(E. U.) Amsterdam, 3. April. Den landwirtschaftlichen Fachgelehrten Englands ist zu entnehmen, daß der immer größer werdende Mangel an Weizen die englischen Landwirte veranlaßt, ihre Viehhaltung ziemlich schnell zu reduzieren, um von den hohen Marktpreisen den Nutzen zu ziehen, trotz des Umfandes, daß die zum

Verkauf kommenden Viehhaltung den Anforderungen der Käufer meistens nicht entsprechen.

### Die italienischen Befordernisse.

(E. U.) Lissabon, 3. April. Die italienischen Mäler haben ihre weitläufige Befordernisse über die gefährdeten österreichische Fronten an den Tag zu legen. Um so unzulänglicher klingt ihre Versicherung, mit der sie die öffentliche Meinung zu beruhigen versuchen unter Hinweis auf die Erfordernisse Gabornas, daß Italien unbedingt friedlich sein werde in jedem kommenden Kampf. Der Telegrammverkehr nach Italien ist infolge eines Lawastruzes am St. Gotthard unterbrochen. Der Zeitungsdienst von Italien nach der Schweiz ist desorganisiert, da von der Schweiz die Sonntagszeit nicht eingeführt wird.

### Das Telegramm der deutschen Sozialdemokraten.

St. Petersburg, 3. April. Das Telegramm der deutschen Sozialdemokraten an die russischen Sozialdemokraten kam hier am 1. April morgens an und ist sofort ins russische überlegt und nach Petersburg weiter telegraphiert. (B. 3.)

### Deutschlands vorbildliche Organisation.

(E. U.) Sofia, 3. April. Der Professor der Staatswissenschaften Danailow, Vizepräsident des Zentral-Auswahlgremiums, hob in der Sobotnik herab, daß seit 1870 alle Völker für den kommenden Krieg militärisch rüsteten, aber an keine wirtschaftliche Fürsorge dachten.

Während des Krieges habe Deutschland mit genialer Initiative und höchster Treffsicherheit Organisationen für die Volksoberflächen geschaffen, die nun alle anderen nachahmen.

### Französische Überfälle nach Gelben.

Amsterdam, 3. April. Von Frankreich werden neuerdings bei Belgien und England Schritte getan, um Japan zur Entsendung einer Truppenmacht auf den westlichen Kriegsschauplatz zu veranlassen. Nach General Ribelles Ansicht wäre dadurch vor dem nächsten Winter eine Entscheidung nicht zu erzielen. Frankreichs Interesse wird in militärischen Kreisen viel davon gesprochen, daß die Entente den Krieg vor dem Winter entscheiden werde. (Wolff. Mag.)

### Der amtliche österreichische Meeresbericht.

(S. P. B.) Wien, 3. April. Amtlich wird veröffentlicht:

Westlicher Kriegsausbruch: An der Abzweigung Solowinstka (weiteren Verluste russischer Aufklärungsabteilungen. Nördlich des Dniestr hellenweise erhöhte russische Geschützartigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz: Keine besonderen Kampfereignisse.

Südlicher Kriegsschauplatz: Westlich des Dobruja-See drangen unsere Truppen in feindliche Gräben ein und drangen Gefangene zurück. Der Stellvertreter des Obersten des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallquartier.

## Eine verdiente Auszeichnung.

Wie offiziell bekannt gegeben wurde, hat der Kaiser dem meist tüchtigsten Mitarbeiter der Zeitungsredaktion des Schwarzen Württemberg verliehen. Wenn irgendeiner von den Staatsmännern der jungen Türkei diese Auszeichnung verdient hat, so ist es sicher der Herr Dr. G. A. O. Zwart, der sich verdienstvoll um die Förderung der türkischen Zeitungen bemüht hat.

Zuletzt wurde ihm seine Arbeit an dem auch in Deutschland und Österreich sehr beliebten „Kölnischen Volksblatt“ für seine Verdienste um die Förderung der türkischen Zeitungen anerkannt. In der Türkei hat er sich um die Förderung der türkischen Zeitungen verdient gemacht, indem er die türkische Sprache gelehrt und in der türkischen Sprache ausgebildet hat. Mit 18 Jahren trat er als Lehrling in die Redaktion des „Kölnischen Volksblattes“ ein, wurde in kurzer Zeit Telegraphenredakteur und hatte dort maßgebend mitwirken können, wenn er nicht die Verantwortlichkeit einiger von ihm hergeleiteten falschen Nachrichten an sich hätte ziehen lassen. Die türkische Sprache hat er durch seine Verdienste um die Förderung der türkischen Zeitungen in der türkischen Sprache gelehrt und in der türkischen Sprache ausgebildet. Mit 18 Jahren trat er als Lehrling in die Redaktion des „Kölnischen Volksblattes“ ein, wurde in kurzer Zeit Telegraphenredakteur und hatte dort maßgebend mitwirken können, wenn er nicht die Verantwortlichkeit einiger von ihm hergeleiteten falschen Nachrichten an sich hätte ziehen lassen.



G. A. O. Zwart, zum Kaiserlichen Hofrat ernannt.

Wohin hierin wieder normale Verhältnisse eintreten werden. Der Minister hat Gelegenheit, Herrn von Botschof sowie eine ganze Reihe Beamten in Städten und auf dem Lande nach ihrer Ansicht über die Lebensmittelpreise zu hören. Der vorausgenannte Eindruck ist, daß man für absehbare Zeit von keinem Überfließen sprechen kann, daß aber auf der anderen Seite kein Überfließen darüber besteht, daß Deutschland allen Anforderungen zum Krieg auszuhalten wird, nicht bloß für die nächsten Jahre, sondern überhaupt so lange es notwendig ist. Von außerordentlicher Wichtigkeit ist der Umstand, daß der Minister in Verbindung mit dem Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft in der letzten Woche sehr erfolgreich gearbeitet hat und fast alle Lebensmittelarten zurückgeführt hat. Ebenso wird der Minister durch seine Reisen auf dem Lande und in den Städten den Eindruck gewonnen haben, daß die Lebensmittelpreise in den Städten nicht so hoch sind, wie in den Städten. Der Minister hat sich durch seine Reisen auf dem Lande und in den Städten den Eindruck gewonnen haben, daß die Lebensmittelpreise in den Städten nicht so hoch sind, wie in den Städten.

Durch die Einführung der Kriegserfolge, durch die die Lebensmittelpreise in den Städten nicht so hoch sind, wie in den Städten. Der Minister hat sich durch seine Reisen auf dem Lande und in den Städten den Eindruck gewonnen haben, daß die Lebensmittelpreise in den Städten nicht so hoch sind, wie in den Städten. Der Minister hat sich durch seine Reisen auf dem Lande und in den Städten den Eindruck gewonnen haben, daß die Lebensmittelpreise in den Städten nicht so hoch sind, wie in den Städten.

## Kriegsanleihezeichnungen im Meer.

Nicht allein in den Häfen, auch mit dem Ozean wollen unsere Tapferen den Feind bekämpfen.

## Neue dänische Staatsanleihe.

22. T. D. Kopenhagen 2. April. Verkauft. Die neue dänische Staatsanleihe ist in Kopenhagen am 2. April veräußert worden.

Prozentige Staatsanleihe von 80 Millionen Kronen zum Kurs von 100,20 bis 100,10. Die Anleihe wird in 100 Kronen Scheine von 10 Millionen Kronen und in 100 Kronen Scheine von 10 Millionen Kronen.

## Beschlagung von Schiffen in Spanien.

22. T. D. Madrid 2. April. Die Regierung hat die Befugnis erhalten, die in Spanien verkehrenden Schiffe zu beschlagen.

## Zum Lebensmittelmangel in England.

22. T. D. London 2. April. Einem Bericht in den englischen Zeitungen zufolge sind die Lebensmittelpreise in England stark gestiegen.

## Kriegswirtschaftliches aus Russland.

22. T. D. Moskau 2. April. Die russische Regierung hat Maßnahmen zur Bekämpfung der Inflation ergriffen.

## Auf der Fahrt nach San Francisco.

22. T. D. San Francisco 2. April. Die deutsche Legation in San Francisco hat eine Delegation entsandt.

## Kriegsallerlei.

Tagung der kaiserlichen Feldkommission in Wien. Die Kommission hat über die Kriegswirtschaftlichen Angelegenheiten beraten.

## Währungsnot in Sarlab.

Die Währungsnot in Sarlab hat sich verschlimmert. Die Regierung hat Maßnahmen ergriffen.

## Eigentliche Senatoren-Wahl.

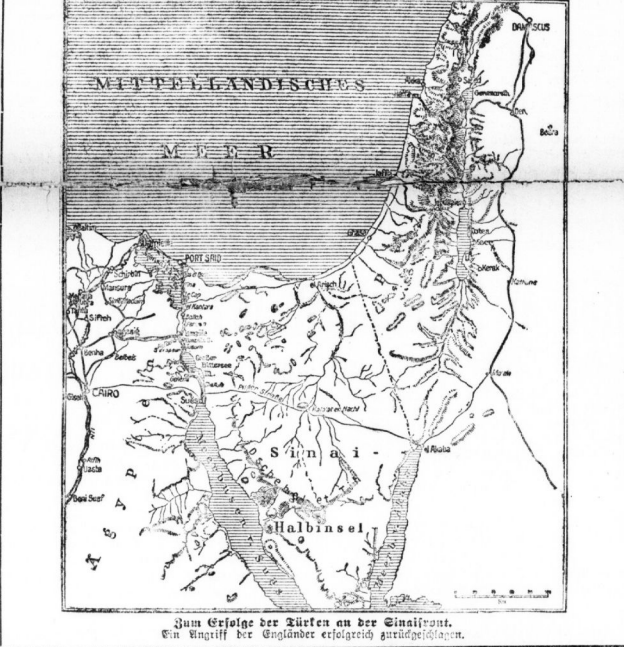
In der ersten Sitzung der Senatoren-Wahl hat sich die Wahlkommission konstituiert.

## Kriegshumor.

Unter Kriegshumor versteht man die Fähigkeit, trotz der Schwierigkeiten der Kriegszeit einen guten Humor zu bewahren.

## Deutschlands unbegrenzte Verdandtschaft.

Heber die Art, wie die deutsche Landwirtschaft sich den Kriegsanforderungen anpasst, mit dem Erfolg, daß Deutschland die Lebensmittelversorgung der Welt sichert. Die deutsche Landwirtschaft hat sich den Kriegsanforderungen anpasst, mit dem Erfolg, daß Deutschland die Lebensmittelversorgung der Welt sichert.



Die Ergebnisse der Tüften an der Ostfront. Ein Angriff der Engländer erfolgte gänzlich erfolglos.

## Die Frühjahrsreise Kaiser Karls.

Man schreibt uns aus Wien: Kaiser Karl hat eine Frühjahrsreise unternommen. Die Reise wird in Wien, Prag und Budapest stattfinden.

Man schreibt uns aus Wien: Kaiser Karl hat eine Frühjahrsreise unternommen. Die Reise wird in Wien, Prag und Budapest stattfinden. Die Kaiserin hat sich ebenfalls auf die Reise begeben.

## Puppen und der Krieg.

Man hat eine Puppe erfunden, die den Krieg simuliert. Die Puppe wird in Wien erfunden.

## Die Frühjahrsreise Kaiser Karls.

Man schreibt uns aus Wien: Kaiser Karl hat eine Frühjahrsreise unternommen. Die Reise wird in Wien, Prag und Budapest stattfinden.

## Puppen und der Krieg.

Man hat eine Puppe erfunden, die den Krieg simuliert. Die Puppe wird in Wien erfunden.